



Durch einen Doppelklick, können Sie die Kopfzeile bearbeiten!

Erfahrungsbericht Auslandsstudium

- 1) **Darf der Bericht anonymisiert, also ohne Ihren Namen und E-Mail, auf der Webseite der Viadrina veröffentlicht werden?**
 Ja Nein
- 2) **Darf auf Anfrage eines interessierten Viadrina-Studierenden Ihr Erfahrungsbericht samt Ihrer Kontaktdaten an diese/n weitergegeben werden?**
 Ja Nein
- 3) **Bitte bestätigen Sie, dass Sie im Erfahrungsbericht nicht direkt die Namen dritter Personen (Dozierende/-r, Vermietende/-r) aufführen.**
 Ja Nein - in diesem Fall wird Ihr Bericht nicht veröffentlicht.
- 4) **Bitte bestätigen Sie, dass die im Bericht verwendeten Fotos von Ihnen selbst und nicht von Dritten sind. Mit der Zusendung geben Sie der Europa-Universität Viadrina die Nutzungsrechte an den Fotos für die evtl. Veröffentlichung des Berichtes auf unserer Webseite. Die Urheberrechte bleiben bei Ihnen.**
 Ja Nein, ich habe keine (eigenen) Fotos verwendet.

Es würde uns freuen, wenn Sie auf folgende Punkte eingehen:

- **Vorbereitung** (Empfehlungen zur Planung, was ist zu beachten z.B. ggf. für Visa, Versicherung, Anreisemöglichkeiten? Wie sah die Bewerbung an der Gasthochschule aus? Gab es Einführungsveranstaltungen an der Gastuni? Waren diese verpflichtend und zu welchem Datum fanden Sie statt? Gab es ein Tutoren/Buddy-Angebot?)
- **Unterkunft** (Wie haben Sie eine Unterkunft gefunden? Haben Sie Tipps dazu, z.B. was vermieden werden sollte? Gab es Studierendenwohnheime? Mietkosten? Welche Wohngegend würden Sie empfehlen?)
- **Studium an der Gasthochschule** (Wie sah der Uni-Alltag aus? Anwesenheitspflicht? Welche Kurse haben Sie belegt? Durften Sie Kurse verschiedener Fakultäten wählen? Link zu den Kurslisten der Partneruni. Wie laufen die Prüfungen ab? Wurden Sprachkurse angeboten? Wie fanden Sie die Uni allgemein und das Betreuungsangebot für Austauschstudierende?)
- **Alltag und Freizeit** (Wie hoch sind die Lebenshaltungskosten insgesamt, bzw. wie viel Geld sollte monatlich zur Verfügung stehen? Kosten und Tipps bzgl. der öffentlichen Verkehrsmittel? Freizeit- Sportangebote?)
- **Fazit** (schlechteste und beste Erfahrung)
- **Verbesserungsvorschläge/Feedback** (Wie können wir, Ihrer Meinung nach, unsere Austauschprogramme verbessern, z.B. bezgl. der Beratung, gewährter Informationen, des Bewerbungsverfahrens an der Viadrina?) – Dieser Abschnitt soll der Abteilung für Internationale Angelegenheiten der Viadrina als Feedback dienen und wird nicht veröffentlicht.

Vorbereitung

Anfang August konnte ich endlich mein lang ersehntes Auslandssemester in Cali, Kolumbien antreten.

Nachdem ich etwas länger auf die offizielle Zusage der Universität warten musste, konnte ich Anfang Juni den Flug buchen. Hier lohnt es sich abzuwarten, da die Semester an der Uni Valle meist später anfangen, als ursprünglich angekündigt und man so noch etwas mehr Zeit in Deutschland hat.

Für den Aufenthalt brauchte ich kein Visa, sondern lediglich ein Touristenvisum von drei Monaten, was man an der Migration am kolumbianischen Flughafen erhält und dann vor Ort in Cali noch für 3 Monate kostenlos verlängern kann. Ein offizielles Studenten- Visum kostet 60€, ist meiner Meinung nach aber auf keinen Fall von Nöten.

Die Universidad del Valle

Die Uni ist mit 30.000 Studenten mit Abstand die größte in Cali und die einzige öffentliche. Wir, circa 40 Austauschstudenten, die Mehrzahl aus Deutschland und Mexiko, wurden mit einem Orientierungs- und Willkommenstag empfangen, indem wir genauestens über die Regeln der Kurswahl und das Sport und Kulturprogramm informiert wurden und sogar noch einen Salsa Anfängerkurs und eine Stadtrundfahrt im Doppeldecker zusammen machten. Das Team des international Office stand uns immer mit der größten Bemühtheit und Freundlichkeit zur Seite. Das Programm Parceros, sehr ähnlich dem Tutoren Programm der Interstudis, funktioniert größtenteils gut und so wurde ich von Anfang an von einem Studenten vor Ort mit auf Ausflüge genommen und alle Fragen und Unsicherheiten könnten aufgelöst werden.

Ich konnte frei aus allen Fakultäten und Bachelor Programmen meine Kurse auswählen, was für mich das nachgehen meiner Schwerpunkte ermöglichte und war sehr zu Frieden mit jedem einzelnen der vier Kurse, die ich in den Programmen Soziologie, Fremdsprachen und Linguistik und soziale Arbeit belegte. Die Lehrer waren allesamt sehr engagiert und gut vorbereitet und behandelten mich mit angemessener Nachsicht bezogen auf die Sprache, ansonsten wird man jedoch als ganz normaler Studierender behandelt.

Besonders der Kurs Problemas Colombianos des Bachelors Soziale Arbeit empfehle ich allen, die sich für die Geschichte und Politik des Landes interessieren und verstehen wollen, wie diese die diversen Herausforderungen, die sich Kolumbien stellen muss, beeinflussen. Im Linguistikbereich eignete sich für mich sehr gut der Bachelor "licenciatura en lenguas extranjeras", wo ich mir zum Beispiel im Kurs Angewandte Linguistik neues Wissen über das Erlernen und Unterrichten von Sprachen aneignen konnte. In Diskurs und Demokratie eignete ich mir die Diskursanalyse anhand von aktuellen politischen Ereignissen in Lateinamerika an. Die Kurse motivierten mich alle sehr und so gelang es mir, allesamt mit guten Noten abzuschließen. Neben dem Kurs habe ich noch zwei der zahlreichen Sport und Kulturangebote wahrgenommen: Yoga und einen Anfänger Salsa Kurs, der einfach draußen auf dem Unigelände kostenlos gegeben wurde und mir alle Basisschritte beibrachte. Ein kostenloser Spanisch Kurs, der dem Niveau der Teilnehmer angepasst war, wurde ebenfalls angeboten, ich nahm jedoch nicht daran teil.

Das wohl Schönste sind die Freitag Abende in der Univalle: riesige Boxen werden auf dem Fußballfeld aufgebaut und ab dem frühen Abend füllt sich der Platz mit tanzwütigen und Bier und rum verkaufenden Studenten und bis 23 Uhr wird dann fleißig Salsa, Bachata und Reggaeton getanzt. Ab und zu waren diese Parties auch mit Live Bands oder es gab verschiedene Musik Richtungen in unterschiedlichen Bereichen der Uni. Die Stimmung ist unbeschreiblich schön!

Unterkunft

Durch das Tutoren Programm der Viadrina hatte ich schon einige Kolumbianer in Frankfurt Oder kennengelernt, die dann bei ihren Freunden nach freien Zimmern fragten. Generell ist zu sagen, dass das WG Leben nicht so weit verbreitet ist wie in Deutschland. Die Studenten leben normalerweise mit ihren Familien. Ich hatte so aber das untypische Glück, mit zwei kolumbianischen Studenten im Barrio Capri, 5 Busminuten oder 25 zu Fuß von der Uni entfernt, zusammen wohnen zu können.

Wer es sehr ruhig, ordentlich und grün mag, dem wird Capri gefallen, ich persönlich würde aber Meléndez empfehlen. Dort gibt es günstige, schöne Wohnungen und Zimmer zu vermieten, es liegt nur 10 Gehminuten von der Uni entfernt und das lateinamerikanische Leben auf der Straße kann man hier live miterleben. Für die, die lieber im hippen Kolonialviertel leben wollen, ist San Antonio geeignet, wunderschön restaurierte Altstadt, viele kleine cafés, Straßenkunst und im Park Bier trinkende Leute, dafür aber 45 Minuten Busfahrt

von der Uni entfernt und oftmals überteuerte zimmerpreise. San Fernando wäre mit seinen zahlreichen ausgehmöglichkeiten und etwas weiter im Süden eine gute Alternative.

Die Uni schickt eine Liste mit Zimmern herum, die sich gut zur ersten Orientierung eignet, aber vor Ort findet man auch schnell etwas anderes, wenn einem das doch nicht gefällt.

Die Kosten liegen zwischen 200 000 pesos (70€) in Meléndez und 400 000 (130€) in Capri,Ingenio, San Antonio und San Fernando. Im Monat kommt man mit 400- 500 Euro in Cal gut aus, Freizeitgestaltung und wochenendausflüge inclusive!

Der Alltag in Cali

Cali als Stadt hat mich am Anfang überfordert, da es das erste mal für mich war, dass ich in einer 3 Millionen Einwohner Stadt wohnte. Und dass dies in Lateinamerika auch noch andere Charakteristika als Berlin, wie chaotischen Verkehr und eine hohe Kriminalitätsrate mit sich bringt, hatte ich von der Ferne aus unterschätzt.

Cali ist eine Stadt, die von Hitze, unbeschwerten Menschen und Salsa Klängen lebt, wofür ich sie liebe, auf der anderen Seite jedoch sorgen riesige soziale Unterschiede und das noch immer existierende Drogen-Kartell für einen relativ gewaltgeprägten Alltag, mit dem man auch als Ausländer in Kontakt geraten kann. Bewaffnete Raubüberfälle gehören leider zur Tagesordnung, also sollte man sich besonders als "Mona" (weißes Mädchen) daran halten, abends nicht mehr alleine durch die Straßen zu laufen und keine Taxis auf der Straße anzuhalten. Das Smartphone sollte generell nicht auf offener Straße herausgeholt werden und da ein sehr sicheres Stadtviertel neben einem für Ausländer eher unsicheres angrenzen kann, sollte man auch nicht einfach wahllos durch die Stadt laufen/fahren. Dieser Abschnitt sollkeinenfalls abschrecken, sondern verdeutlichen, dass in Kolumbien generell andere Regeln in Großstädten gelten, als in Deutschland, die aber, solange man sie befolgt, zu einem ebenso aufregenden, vielfältigen Leben beitragen. Als Verkehrsmittel eignen sich die Metrobusse Mio und nachts vor allem per App bestellte Taxis und Uber, was weitaus günstiger ist.

Die Stadt hat ein unglaublich breites Angebot an Nachtleben, für das sie bekannt ist. Sehr reich ist aber auch das Kultur Angebot zu sehr kleinen Preisen oder oftmals gratis, was meiner Meinung nach unterschätzt wird..Jeden Monat gab es ein anderes Festival, sei es Salsa, Kino, Theater oder die afrokolumbianische Musik und Zim krönenden Abschluss die Feria de Cali im Dezrmb; das lässt Kuwi Herzen höher schlagen.

Zusammenfassend war ich besonders mit der Universität sehr zufrieden. Das internationale Büro war immer für uns da, das Angebot und die Dozenten sind hervorragend und das zusammen Studieren mit Kolumbianern aus unterschiedlicher sozialen Klassen und Etnien ermöglichte mir einen so breiten Einblick dieser Gesellschaft, den ich an einer teuren Privat Universität möglicherweise so nicht gehabt hätte. Ich habe sehr gute Freunde dort gefunden und mit der Zeit auch Lieblingsecken, kann aber zu der Stadt ansich sagen: nichts für Kleinstadtmenschen und man sollte sich darauf einstellen, sich nicht so frei und und beschwert bewegen zu können, wie wir es gewohnt sind. Doch Salsa tanzen werdet ihr lernen, genau wie die beschwingte positive Art der Caleños zu lieben! Ich habe in diesen fünf Monaten sehr viel über dieses vielfältige, wunderschöne, fröhliche, auf der anderen Seite zerüttete, problemhaftete Land gelernt und bin mir sicher, dass Cali als Ort dazu einen wichtigen Teil beigetragen hat.